

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

108.

Dienstag den 18. April.

1865.

Bekanntmachung.

im Erdgeschoße des Rathhauses am Raschmarke gelegene zeitliche Expeditionslocal der Hospital- und Leichen- wird jetzt als Gewölbe eingerichtet und soll dasselbe von **Johannis d. J.** ab (auf Wunsch auch sofort nach beendigter) auf sechs Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden.
Anträge wollen sich **Dienstag den 2. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Stunde der Licitationstermin, an Rathsstelle einfinden und ihre Gebote thun.
Licitation wird geschlossen, sobald ein weiteres Gebot nicht mehr erfolgt.
Auswahl unter den Bietern so wie jede sonstige Entschließung bleibt dem Rathe vorbehalten.
Licitations- und Vermietungsbedingungen können schon vor dem Termine an Rathsstelle eingesehen werden.
Leipzig, am 13. April 1865.
Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Verschiedenes.

Leipzig, 17. April. Wer der diesjährigen Prüfung der Kleinge des Barth'schen Kindergartens beigewohnt hat, wird daraus wohlthuenden, freundlichen Eindruck empfangen haben. Die Auswahl der Unterrichts- und Beschäftigungsstoffe auch dem Unkundigen sofort als sorgfältig durchdacht und zweckmäßig, auch die Ausführung des Lehrplanes und der Anbahnung der Kleinen durch Frln. Hoffmann erschienen als wirklich musterhaft. Auf diese Weise muß der Kindergarten, die Kinder zur Sammlung und Ordnung der Gedanken, zur gesetzmäßigen Unterordnung des Einzelnen zu Gunsten der Zwecke einer Gemeinschaft, zum gewandten Gebrauch ihrer Glieder zu gewöhnen, ihren Geist zu wecken, ihr zu bereichern und die Entwicklung ihres Körpers zu fördern in sicherer und ausgiebiger Weise erreicht werden.
Die Erkenntniß sich Bahn brechen wird, daß ein wirklicher Unterricht vor Ablauf des 7. Lebensjahres verfrüht ist, gemeiner wird das Bedürfnis der Kindergärten empfunden welche die Vortheile des Schulbesuchs in erhöhter Weise darstellt, ohne zugleich die geistige und körperliche Entwicklung der Kinder zu gefährden. Einsender glaubte sich vorstehender Hinweis auf ein derartiges Institut, welches die Anforderungen in vorzüglicher Weise entspricht, Manchem sein könnte.
Dr. Schildebach.

Leipzig, 17. April. An der sog. Spießbrücke am ebenen Mühlthore widerfuhr heute Morgen $\frac{1}{2}$ 7 Uhr einer Ge- von sieben Personen, die auf einer Wasserfahrt nach Leipzig begriffen waren, das Mißgeschick, daß die Gondel Wasser und umschlug. Sämmtliche Personen stürzten zum Theil den Hals ins Wasser, wurden aber auf ihr Hülfsgeschrei und durch einen herbeigeholten Fiaker nach Hause ins gebracht.

Leipzig, 17. April. Gestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr ein Rehbock, welcher, jedenfalls vom Rosenthal herkom- am Ufer der Parthe entlang unter dem Damm der Ver- bahnen hinweg in der Richtung nach Schönfeld zu prome- große Aufmerksamkeit. Mehrere junge Leute, die sich in der fanden, versuchten bald das arme Thier, das sich nach Maundorfer Gehölz flüchtete.

Wie tief der bevorstehende Verlust des Dr. Fricke in empfunden wird, erhellt aus folgendem Artikel, den wir einer Nummern des Kieler Wochenblattes entlehnen:

Kiel, den 5. April. Leider hat Universität und Stadt den des Herrn Prof. Dr. Fricke zu beklagen, der einen Ruf als in seine Vaterstadt Leipzig angenommen hat. In diesem wird Herr Dr. Fricke jeden zweiten Sonntag in der dortigen Kirche zu predigen, daneben aber 6—8 Candidaten der ge, sogen. Katecheten, aus denen die Stadt Leipzig für die zu besetzenden Pfarrämter die Prediger zu nehmen in ihrer weitem wissenschaftlichen Ausbildung zu leiten — Herr Dr. Fricke ward vor 14 Jahren als Professor der an Dr. Liebner's Stelle hierher berufen und hat eine Tätigkeit an unsrer Universität entfaltet. Daneben aber

hat er sich große Verdienste um andere hervorragende Erscheinungen auf dem Gebiete des kirchlichen Lebens unseres Landes erworben. Bekannt ist seine unermüdete Thätigkeit für die Gustav-Adolph- Stiftung, welche die große Zahl ihrer Zweigvereine in unserem Lande und das thatkräftige Leben in demselben zum nicht geringen Theil Herrn Prof. Dr. Fricke zu danken hat. Den Kielern besonders ist bekannt, welchen bedeutenden Antheil Dr. Fricke an den Vorarbeiten für eine kirchliche Reorganisation sowohl unserer Gemeinde wie des ganzen Landes hat und daß er zu den Mächtigsten und fortwährenden Leitern des holsteinischen Blindenvereins und der Blindenanstalt gehört. In welcher Weise Herr Dr. Fricke endlich seit dem Beginn unserer neuen Aera unter die muthigsten Kämpfer auf politischem Gebiete, wenn auch vorwiegend nach kirchlicher Seite hin, zählt, und bis in die letzten Tage unermüdet thätig gewesen ist, das verdient, aber bedarf kaum der anerkennendsten Erwähnung. Wie wir hören gedenkt Herr Prof. Dr. Fricke schon zum 1. Mai nach Leipzig überzusiedeln.

— In Sachsen wurden im Jahre 1864 geprägt 2,024,418 Thaler- stücke und für 26,890 $\frac{1}{6}$ Stüde. Ferner Zweineugroschenstücke für 29,793 $\frac{1}{6}$, keine Neugroschenstücke, für 18,164 $\frac{1}{6}$ Fünf- pfennigstücke, für 20,924 $\frac{1}{6}$ Zweipfennigstücke und keine Pfennig- stücke. — Vom Jahre 1839 bis 1864 wurden im Ganzen ausge- geprägt für 53,159,076 $\frac{1}{6}$ Münzen.

Frankfurt a. M. Der ständige Ausschuss des Vereinstags deutscher Arbeitervereine zu Frankfurt a. M. (Max Wirth, Leo- pold Sonnemann u. A.) hat beschlossen, auf die Tagesordnung des nächsten Vereinstags auch die Frage der Frauenbildung zur Frauenarbeit zu setzen. Das bezügliche Referat über diese wichtige Tagesfrage ist dem Director Dr. Fiebig übertragen worden, welcher durch seine verdienstlichen Bestrebungen für gründ- liche, praktische Frauenbildung zur Lösung derselben vor allen be- rufen erschien.

— Die größte Eisenbahnbrücke. Die größte Eisen- bahnbrücke in der Welt soll bei Eppstow über den Severn gebaut werden. $2\frac{1}{2}$ engl. Meile lang, muß sie in solcher Höhe über dem Fluß aufgeführt werden, daß Schiffe mit Masten von 122 Fuß ungehindert darunter passiren können. Die Ingenieure Fowler und Fulton veranschlagen die Baukosten auf 980,000 Pfd. St., für welche Summe die Firma Cochrane, Grove und Comp. die Ausführung des Riesenwerks unternommen hat.

Berlin. Vor Kurzem ist hier einer der reichsten alten Jung- gesellen, Lieutenant M. gestorben, der als gestrenger Wirth eines colossalen Hauses vielfach in Zeitungen genannt und in Exmissions- prozesse verwickelt war und für einen finstern, den Freuden der Welt abgeschlossenen Sonderling gehalten wurde. Wer jedoch glaubt, der Verstorbene sei zarteren Gefühlen gänzlich unzugänglich gewesen, irrt sich, wie nachstehender authentischer Bericht lehrt. Herr M. hat bei Lebzeiten zu wiederholten Malen über sein Ver- mögen testirt und zwar stets zu Gunsten einer Auserkorenen seines Herzens; jedesmal aber, so oft die Flamme, für die er glühte, erkaltete oder für einen Andern zu brennen anfing, ging er nach dem Stadtgericht, zerriß sein Testament und wandte seinen neuen letzten Willen der neuen Herrin seines Willens und Fühlens zu. So hatte er denn in den letzten Jahren zu Gunsten eines Frau-